

München, Staatsbibliothek, Clm 1334, Einbandfragment

Brevierfragment (?); 1 Doppelblatt, 39 x 24 cm (teils mehrere Zentimeter nach innen umgeschlagen), zweispalzig; Prov.: Augsburg? (der Codex stammt anscheinend aus dem Besitz des *Ioannes Layman de Bobingen clericus Augustensis dioecesis publicis apostolica et imperiali auctoritatibus notarius causarumque curiae Augustensis ... scriba iuratus*).

Das Doppelblatt ist von derselben Hand geschrieben worden wie Augsburg, Staats- und Stadtbibliothek, Fragm. lat. 15. Die Schrift ist sorgfältig, etwas steif, sehr groß und vertikal ausgerichtet. Ähnlich ist eine kleine Gruppe von Handschriften, die nach Narni lokalisiert werden, darunter besonders der Vat. lat. 7172 (vgl. SUPINO MARTINI, Roma [wie Anm. 20] S. 229 f., tav. LXI). Allerdings ist der Romanescacharakter der Narni-Gruppe ausgeprägter, vor allem insofern als r und s oft noch Basisstriche haben. Diese fehlen in den Fragmenten von Augsburg und München. Die Narni-Gruppe dürfte etwas älter sein, nämlich in die 2. Hälfte des 11. Jahrhunderts zu datieren. Die Fragmente von Augsburg und München repräsentieren dagegen eine spätere Phase der Schriftentwicklung; sie sind kaum vor 1100 entstanden. Man würde sie wohl nicht mehr zu den Romanesca-Handschriften rechnen, wenn nicht die Verwandtschaft mit der Narni-Gruppe wäre. Ähnliche Zierinitialen finden sich in Farfa, Archivio dell'Abbazia, AF 338 (dazu oben S. 60).

Lit.: demnächst Ulrike BAUER-EBERHARDT, Katalog der illuminierten Handschriften der Bayerischen Staatsbibliothek in München.

München, Staatsbibliothek, Clm 21627, vorderes und hinteres Schutzblatt (= fol. 1 und 255)

Missalefragment; 2 Blätter, 30 x 21 cm, zweispalzig; Prov.: Weißenstephan.

Geschrieben von zwei Händen (A fol. 1^r, 255^r; B fol. 255^v) gegen Ende des 10. oder im frühen 11. Jahrhundert in Romanesca (Gebrauchsschrift).

Lit.: Elisabeth KLEMM, Die ottonischen und frühromanischen Handschriften der Bayerischen Staatsbibliothek (Katalog der illuminierten Handschriften der Bayerischen Staatsbibliothek in München 2, 2004), Textband S. 171 Nr. 164. – Facs.: KLEMM, a. a. O. Tafelband S. 168 Abb. 317.